

Liebe Eltern,

Wenn ihr gesunde Enkel haben wollt, dann verbietet euren Kindern das Handy!

Hinweis 1: Unfruchtbarkeit bei Mäusen

Magras und Xenos (1997) gingen in Griechenland der Frage nach, ob die Bevölkerung durch neue Kurzwellen-Radiosender gefährdet ist.

Sie beobachteten Gruppen von Mäusen im unterschiedlichen Abstand vom Sender und überprüften die Fruchtbarkeit der Mäuse über mehrere Generationen.

Die Mäusegruppe, die ständig nur relativ geringer Strahlung (168 nW/cm₂ bei Grenzwert Mobilfunkstrahlung von ca. 1,000,000 nW/cm₂) ausgesetzt war, ist **nach fünf Generationen ausgestorben**.

Die Mäusegruppe, die ständig einer ca. zehnfach höheren Strahlungsdosis (1053 nW/cm₂) ausgesetzt war, wurde **nach nur drei Generationen unfruchtbar und starb aus**.

Hinweis 2: Fehlgeburten bei Frauen , die mit Mikrowellenapparaten arbeiten

Quellet-Hellström und Stewart (1993) untersuchten **Fehlgeburte** bei amerikanischen Physiotherapeutinnen, die mit **Mikrowellenapparaten** (915 und 3450 MHz; Mobilfunk zum Vergleich: GSM-900: 960 MHz; UMTS: 1900-2170 MHz) arbeiteten.

Sie fanden eine 28-prozentige Zunahme der Fehlgeburten und einen deutlichen Zusammenhang mit der Anzahl der Behandlungen pro Monat.

Hinweis 3: Leukämie und Hodenverkümmern bei mikrowellenbestrahlten Mäusen

Prausnitz und Süsskind (1962) bestrahlten **männliche Albinomäuse** mit gepulsten Mikrowellen (500 Hz – Mobilfunk 217 Hz) **nur 4 1/2 Minuten täglich**, fünf Tage die Woche, 59 Wochen lang mit einer Strahlungsintensität von 100,000 nW/cm₂ (also im Mittel mit 220 nW/cm₂ - Grenzwert bei Mobilfunkstrahlung: im Mittel ca. 1,000,000 nW/cm₂).

Sie stellten zwei deutliche Folgen der Bestrahlung fest:

1. eine **Verkümmern der Hoden mit der Folge, dass kein Sperma mehr produziert wurde**, wurde bei den bestrahlten Tieren 4,2-mal häufiger beobachtet als bei den nicht-bestrahlten Tieren
2. **Leukämie** wurde bei den bestrahlten Tieren doppelt so häufig festgestellt wie bei den unbestrahlten Tieren.

Liebe Eltern, Wenn ihr gesunde Enkel haben wollt, dann verbietet euren Kindern das Handy!

Hinweis 4: Handys beeinflussen die Spermienbeweglichkeit

In der Urologischen Abteilung am Landeskrankenhaus Oberwart, A- 7400 Oberwart wurde eine Studie zu GSM-Telefonen durchgeführt.

Ziel der Studie war es, den Einfluß von GSM-Mobiltelefonen und der von ihnen verursachten elektromagnetischen Wellen auf die Spermienbeweglichkeit zu untersuchen.

Methoden: 13 Männer (29-39 Jahre) mit einem normalen Spermogramm (nach WHO Kriterien) wurden getestet. Ein erstes Spermogramm wurde analysiert. Vor diesem durften die Männer 5 Tage lang kein Handy tragen und/oder benutzen. Nach 4 Wochen wurde ein zweites Spermogramm analysiert. Vor diesem wurden die Männer angewiesen 5 Tage lang für 6 Stunden je Tag ein GSM-Handy am Hosengürtel zu tragen und möglichst viel zu telefonieren. Anschließend wurden die Spermogramme statistisch ausgewertet.

Ergebnisse: Bei den Männern fand sich im zweiten Spermogramm (nach den 5 Tagen mit Handy am Gürtel und telefonieren) eine deutliche Verringerung der schnellbeweglichen Spermatozoen. Gleichzeitig stiegen die langsam beweglichen Spermatozoen an.

Schlussfolgerung: GSM-Mobiltelefone haben **bei intensiven Gebrauch Einfluß auf die Spermienbeweglichkeit**. Bei der Beratung von Männer mit verringerter Fortpflanzungsfähigkeit im Rahmen der Kinderwunsch-ambulanz sollte dies berücksichtigt werden.

Hinweis 5: deutliche Veränderungen am Erbgut durch Handybenutzung

Indische Forscher untersuchten, ob sie bei **Handynutzern Veränderungen am Erbgut** feststellen konnten.

Blutproben von Handynutzern und (als Kontrolle) von Nichtnutzern wurden mit einer Substanz behandelt, die Veränderungen am Erbgut (Mutationen) der weißen Blutkörperchen verursacht. Danach wurde in einem kompletten Blutbild nach zwei typischen Mutationen gesucht. Nun weiß man aber, dass auch Rauchen und Alkoholtrinken vergleichbare Mutationen auslösen können. Daher hat man noch einmal jeweils zwei Untergruppen gebildet, um diese Effekte unterscheiden und abgrenzen zu können.

Ergebnisse:

Erste Untersuchung (ohne Mutationsauslöser):	Zweite Untersuchung (mit Mutationsauslöser):
Kontrolle (keine Handynutzer): Nichtraucher-Nichttrinker: keine Mutationen Raucher-Trinker: mehr Mutationen	Kontrolle (keine Handynutzer): Nichtraucher-Nichttrinker: wenige Mutationen Raucher-Trinker: wenige Mutationen
Handynutzer: Nichtraucher-Nichttrinker: wenige Mutationen	Handynutzer: Nichtraucher-Nichttrinker: signifikant mehr Mutationen

Internet-Informationen: www.elektromognews.de
www.buergerwelle.de

Kontaktadresse: Dr. Hans Schmidt
Gebhardtstr. 2d

82515 Wolfratshausen
Tel: 08171/29751

Treffpunkt: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus zur Linde, Sauerlacher Straße

Raucher-Trinker: mehr Mutationen	Raucher-Trinker: signifikant mehr Mutationen
----------------------------------	---

Liebe Eltern,

Wenn ihr gesunde Enkel haben wollt, dann verbietet euren Kindern das Handy!

Hinweis 6: Kinder und Jugendliche, die ein Handy benutzen, können schlechter lernen

Wissenschaftler haben festgestellt, dass **ein nur 2 minütiges Telefonat mit einem Handy** die natürliche **elektrische Aktivität eines Kindergehirns für bis zu einer Stunde anschließend verändern** kann.

Mit einer neuen Untersuchungstechnik fanden sie auch zum ersten Mal, wie Mikrowellen der Handys tief in das Gehirn eindringen und nicht nur im Bereich des Ohres. Die Studie der spanischen Wissenschaftler hat führende medizinische Experten dazu veranlasst sich zu fragen, ob es für Kinder überhaupt eine Sicherheit beim Mobiltelefonieren gäbe.

Die Ärzte befürchten, dass **gestörte Gehirnaktivitäten bei Kindern zu psychiatrischen und Verhaltensproblemen oder verschlechterten Lernfähigkeiten** führen könnten.

Es war das erste Mal, dass menschliche Versuchskaninchen verwendet wurden, um die Effekte von Handystrahlung auf Kinder zu messen. Die Versuche wurden bei einem 11 Jahre alten Knaben und einem 13 Jahre alten Mädchen durchgeführt.

Dr. Gerald Hyland – Berater der britischen Regierung für Mobilfunk, sagte, dass er die Ergebnisse "extrem beunruhigend" findet. ... "Es ist fraglich, ob Kinder, deren Gehirn noch in Entwicklung ist, Handys benutzen sollen" fügte er hinzu. ... "Die Ergebnisse zeigen, dass das Gehirn der Kinder sogar nach einer nur sehr kurzen Verwendung für eine lange Zeit beeinträchtigt wird.

Ihre Gehirnstromwellen sind nicht normal und bleiben so für eine lange Zeit. Dies könnte ihre Stimmung und Fähigkeit im Klassenzimmer zu lernen beeinflussen, wenn sie beispielsweise während der Pause ein Handy benützt haben. Diese Information zeigt, dass es **keine Sicherheit in der Benützung von Handys** gibt.

Wir wissen nicht, welche bleibenden Schäden von der Benützung ausgehen.

Wenn ich ein Elternteil wäre, wäre ich nun besonders besorgt, meinen Kindern, selbst nur für eine kurze Zeitspanne, das Handytelefonieren zu erlauben. Mein Ratschlag wäre, Mobiltelefone zu vermeiden."

Ein Sprecher des britischen Gesundheitsministeriums sagte: "Die **Benützungszeit von Handys sollte bei Kindern auf eine sehr kurze Dauer eingeschränkt werden**".

Hinweis 7: Erbgutschäden an weißen Blutkörperchen durch Handystrahlung

Mobilfunkstrahlung löst bei menschlichen weißen Blutkörperchen Schäden am Erbgut aus.

Dabei wird sowohl die Erbsubstanz (DNA) selbst geschädigt, als auch die Anzahl der Chromosomen verändert. Diese Mutation kann zu einem höheren Krebsrisiko führen, wie die Forscher betonen.

Vor allem wurde wieder einmal gezeigt, dass diese Zerstörungen nicht abhängig von einer Temperaturerhöhung (nicht-thermisch) sind.

Die Wissenschaftler fordern als Konsequenz, dass diese Ergebnisse bei der Festsetzung von Grenzwerten berücksichtigt werden.

Internet-Informationen: www.elektrosmognews.de
www.buergerwelle.de

Kontaktadresse: Dr. Hans Schmidt
Gebhardtstr. 2d

82515 Wolfratshausen
Tel: 08171/29751

Treffpunkt: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus zur Linde, Sauerlacher Straße

Liebe Eltern,

Wenn ihr gesunde Enkel haben wollt, dann verbietet euren Kindern das Handy!

Hinweis 8: Erbgutschäden und Verstärkung von Krebserkrankungen durch Handystrahlung

„Seit 40 Jahren gilt die Lehrmeinung, dass elektromagnetische Felder zu schwach sind, um das Erbgut zu verändern“, sagt Prof. Franz Adlkofer „Unsere Ergebnisse haben jetzt das Gegenteil gezeigt.“ Zweieinhalb Jahre haben sich zwölf Forschergruppen aus sieben EU-Ländern mit den Auswirkungen von Mobilfunk-Strahlung auf Körperzellen beschäftigt. Ziel der so genannten Reflex-Studie war es, bereits existierende Untersuchungen zu überprüfen. Finanziert wurde das Projekt zu zwei Drittel von der Europäischen Union.

Um möglichst objektive Resultate zu erreichen, wurden alle Teams mit den gleichen Messgeräten ausgestattet. So konnten die Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig kontrollieren. Außerdem arbeiteten die Forscher nach dem so genannten Doppel-Blind-Prinzip. Das bedeutet, dass parallel zwei Messungen stattfanden. Jeder Versuchsaufbau war in einer Stahlbox verpackt. Ob in dem Kasten tatsächlich ein Kraftfeld vorhanden war, wusste nur der Hersteller. Erst nach der Messung wurde den Wissenschaftlern mitgeteilt, welcher Kasten Funkwellen ausgesetzt war.

Obwohl die Ergebnisse noch nicht veröffentlicht sind, sickerten inzwischen Details der Studie durch: **Danach führten elektromagnetische Schwingungen zu Einzel- und Doppelstrangbrüchen der DNA - dem genetischen Code des Menschen. „Gefährlich sind vor allem die Doppelstrangbrüche, weil sie vom Körper oft falsch repariert werden“, sagt Adlkofer. Außerdem machten die Forscher eine erstaunliche Entdeckung: Sind Zellen bereits geschädigt, wird dies durch den Einfluss der Strahlung um ein Vielfaches verstärkt.**

„**Veränderungen am Erbgut führen in der Regel zu Krebs**“, erklärt Adlkofer. Ob die entdeckten Mutationen beim Menschen wirklich Krebs ausgelöst hätten, ist fraglich. Denn Genveränderungen treten auch unter natürlichen Umständen auf. Außerdem ist noch unklar, warum nur manche Zelltypen in den Versuchen Schäden aufwiesen, andere aber nicht.

Hinweis 9: Warnungen des russischen Strahlenschutzkomitees

Bereits am 19.09.2001 verabschiedete das Russische Nationale Komitee zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung folgende 4 Hauptempfehlungen:

1. **Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren wird von der Nutzung von Mobiltelefonen vollständig abgeraten**
2. **Schwangeren wird während der gesamten Schwangerschaft von der Nutzung von Mobiltelefonen abgeraten**
3. Vorgeschiedigten Patienten mit neurologischen und psychischen Erkrankungen wird ebenfalls von der Nutzung von Handys abgeraten
4. Verkäufer von Handys sollen die Kunden beim Kauf umfangreich über die Gesundheitsrisiken und derzeit laufende epidemiologische Untersuchungen informieren.

Hinweis: diese Liste ließe sich beliebig verlängern, da inzwischen drei Viertel aller Studien zu Mobilfunkstrahlung zumindest schwache biologische Effekte zeigen!